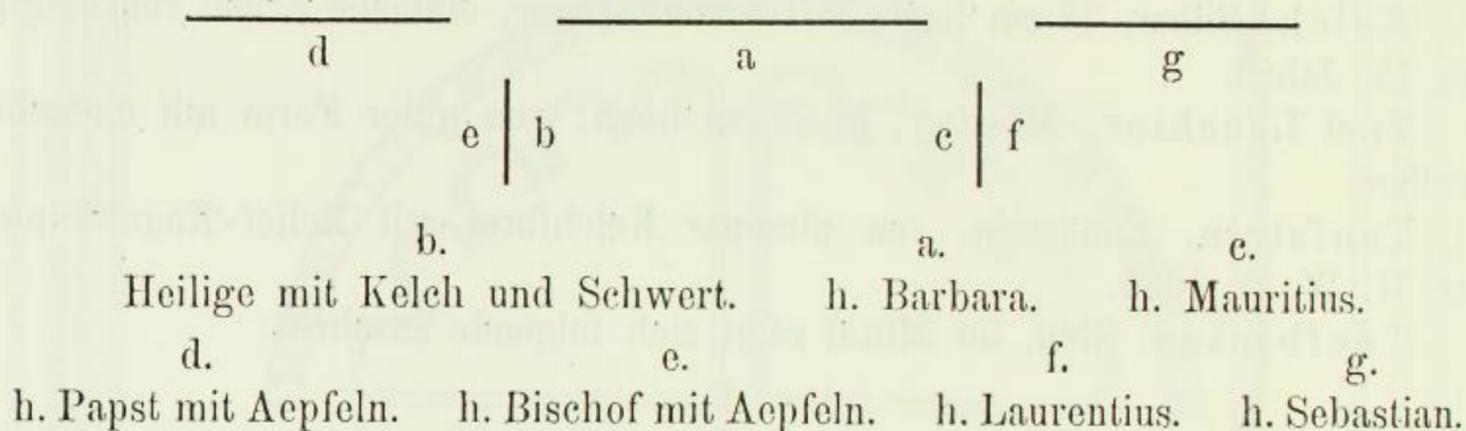


fehlen; wahrscheinlich fällt die Erweiterung der Kirche in den Anfang des 16. Jahrh., die Entstehungszeit des Altarwerkes.

Altarwerk mit vier Flügeln; seiner ursprünglichen Predella beraubt. Der Mittelschrein ist 1,04 m breit und 1,60 hoch; die unter a, b, c aufgeführten Figuren sind geschnitzt, farbig und vergoldet, während die unter d, e, f, g aufgeführten gemalt sind. Der geöffnete Schrein ergibt die folgende Anordnung:



Ueber dem Mittelschrein die geschnitzte, verstümmelte Gruppe der Krönung der Jungfrau durch Vater und Sohn.

Die Schnitzereien wie die Gemälde erheben sich nicht über die handwerksmässigen Arbeiten gleicher Zeit; bez. 1512.

Taufbecken, Zinn. Einfache Arbeit; bez. 1701 mit Wappen des Haubold Edlen v. d. Planitz und mit einer Doppelstellung des Namen Jesus wie zu Alchemnitz.

Glocken. Die grosse, 97 cm unteren Durchmessers, ist mit einem vortrefflichen Relief der Kreuztragung, einem nicht deutlichen Rundrelief antiken Inhalts, dem einer Medaille des Kurfürsten Christian II. und Abdrücken von Salbeiblättern geziert; sie trägt die Wappen der Herren v. Schönburg und des H. H. Edlen v. d. Planitz. — Die mittlere ist, wie die grosse, lt. Inschr. von Joh. Christian Bachmann*) zu Halle im Jahre 1717 gegossen und trägt, gleichfalls wie die grosse, des Giessers gut ausgeführtes Wappen, welches einen Kanonenlauf und eine Glocke zeigt. — Die kleine Glocke ist lt. Bez. im Jahre 1795 von J. G. Gräfe in Glauchau gegossen.

Lit.: S. Kirchen-Galerie X, S. 153. — Schumann, Lexikon von Sachsen XIV, S. 619.

Brünlos

(urk. 1486 Brunlis, 1542 Brunlas).

Kirchdorf, 3,6 km ost-südöstlich von Stollberg.

Kirche, völlig erneuert im Jahre 1833. Auf dem Kirchboden verstümmelte, unbedeutende Reste des ehemaligen Altarwerkes, unter ihnen beachtungswerther die kleine geschnitzte Figur des auferstandenen Herrn; Anfang des 15. Jahrh.

Glocken. Die kleine, älteste, entbehrt jeder Bezeichnung. — Die mittlere trägt die Umschrift:

TVRCH DAS FEVER FLOS ICH HANS HENDELL GOS MICH 1665.

Die grosse, lt. Inschrift 1722 von Daniel Schmidt in Zwickau gegossen,

*) Vergl. Otte, Glockenkunde 1884, S. 181.